



aus dem Leben

für das Leben

„Mit jedem Kind, das dir begegnet,
ertappst du Gott auf frischer Tat.“
Martin Luther



Herzlich Willkommen!

Konzeption

Die vorliegende Konzeption wurde von den Mitarbeiterinnen der ev.-luth. Kindertagesstätte „Auferstehung“ in Diekholzen erarbeitet. Sie ist für die Arbeit in der Einrichtung verbindlich.

Liebe Familien, liebe Interessierte, liebe neue Kollegin,

herzlich willkommen in unserer Einrichtung. Mit dieser Konzeption möchten wir sie über unsere Leitlinien, Ziele und Grundsätze informieren und ihnen einen Einblick in unsere Arbeit geben.

Wir haben uns Zeit genommen, diskutiert, gelesen, geschrieben und wieder diskutiert, um diese Konzeption im Team zu erarbeiten.

Gemeinsam haben wir uns darüber auseinander gesetzt, was unsere Arbeit mit den Kindern, Familien und im Team prägt und welche Blickrichtung wir in Zukunft einnehmen wollen, sowie welche Kriterien den Rahmen unseres professionellen Handelns abstecken sollen.

Wir betrachten dieses Konzept als verbindliche Arbeitsgrundlage, die wir in regelmäßigen Abständen überprüfen und weiter entwickeln werden.

Die Mitarbeiterinnen der
ev.-luth. Kindertagesstätte „Auferstehung“



Inhalt

Wir stellen uns vor	4
Das trägt uns	5
Das verpflichtet uns	6
Unsere ev.-luth. Kindertagesstätte „Auferstehung“ - ein Ort der Begegnung und Orientierung	7
Wie Kinder gerne lernen	9
Bei uns sind alle herzlich willkommen	11
Was Kinder bei uns lernen	12
Über Glauben reden	13
Regeln, Strukturen und Rituale	14
Eine selbstbewusste Persönlichkeit	15
Die Welt entdecken	16
Immer in Bewegung	17
Gut gesagt – Sprache entdecken	18
Raus aus der Kita – rein in die Welt	19
Natur entdecken und erleben	20
Kreativität – Wahrnehmung mit allen Sinnen	21
Mathematik – Zahlen machen schlau	22
Gesundheit – was mir gut tut	23
Aus dem Leben – für das Leben	24
Auf den Anfang kommt es an	25
Entwicklung begleiten	26
Guten Appetit – alle essen mit	27
Leben in der Krippe	28
Leben im Kindergarten	29
Leben im Hort	30
Projekte	31
Eltern – dabei sein erwünscht	33
Zusammen sind wir stark	34
Gut vernetzt	35
Ausblick	36

Wir stellen uns vor

Unsere Kindertagesstätte liegt inmitten eines großzügigen Außengeländes, abseits von Verkehrslärm und Straßen, im Zentrum der Samtgemeinde Diekholzen und grenzt direkt an die Grundschule an.

In 2 Krippengruppe
4 Kindergartengruppen, davon 2 Integrationsgruppen
2 Hortgruppe bieten wir bis zu 152 Kindern aus Diekholzen, im Alter von einem Jahr bis zu zehn Jahren, einen Platz.

Die Aufnahme erfolgt nach dem Alter der Kinder und nach sozialen Gesichtspunkten. Wir nehmen Kinder aller Nationalität und Konfession auf.

In unseren Integrationsgruppen können jeweils bis zu vier Kinder mit Beeinträchtigung aufgenommen werden.

Unser Haus ist von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. Es gibt unterschiedliche Betreuungszeiten.

Die Einrichtung ist geschlossen:

- In den Sommerferien drei – vier Wochen •
zwischen dem 24. Dez. und dem 1. Januar.
- An vier Studientagen im Jahr und evtl. Brückentagen



Das trägt uns

Wir sind die Kindertagesstätte der ev.-luth. Kirchengemeinde „Auferstehung“ in Diekholzen. Der Kirchenvorstand ist verantwortlich für die religionspädagogischen Inhalte in unserer Einrichtung und unterstützt und fördert unsere Arbeit.

Der Kindergarten ist ein wichtiger Teil der Kirchengemeinde.

Seit August 2012 sind wir, mit 21 anderen ev.-luth. Kindertagesstätten, in der Trägerschaft des Ev.-luth. Kirchenkreises Hildesheim- Sarstedt.

Mit einer betriebswirtschaftlichen Leitung und einer pädagogischen Leitung trägt der Kirchenkreis die Verantwortung für die Einrichtung und sorgt für deren Erhalt und Weiterentwicklung.



Das verpflichtet uns

Unser Auftrag als evangelische Kindertagesstätte entwickelt sich aus verschiedenen Quellen. Die Mitarbeiter im Kindergarten haben die Aufgabe diesen Auftrag umzusetzen und lebendig werden zu lassen.

- § 2 Auftrag der Kindertageseinrichtungen (nach dem niedersächsischen Kindertagesstättengesetz)
- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder (seit 01.01.2005)
- Rahmenkonzeption, Tageseinrichtungen für Kinder im Bereich der ev.- luth. Landeskirche Hannovers. Diakonisches Werk Hannover 1996
- „Staunen über Gott und die Welt“ Evangelisches Bildungskonzept für den Elementarbereich (2006)
- UN-Kinderrechtskonvention - Übereinkommen über die Rechte des Kindes
- Gesetzliche Grundlagen gemäß Bundeskinderschutzgesetz



**„Mit jedem Kind, das dir begegnet,
ertappst du Gott auf frischer Tat.“**

Martin Luther

Das Kind in seiner Einzigartigkeit, als von Gott geliebtes Wesen in seinen Anlagen und Begabungen, steht im Zentrum unserer Arbeit.

- Unsere Kindertagesstätte soll ein Ort der Lebensfreude und des Abenteuers sein.
- Wir schaffen eine Atmosphäre der Würde und des Vertrauens, damit sich Kinder und Erwachsene wohlfühlen, sich gleichwürdig begegnen und ihre Beziehungen respektvoll gestalten können.
- Wir sehen es als Selbstverständlichkeit an, dass auch Kinder mit Beeinträchtigungen zu uns kommen können.



- Wir geben Raum zur Entfaltung der Einzigartigkeit jedes Kindes in Verantwortung für sich selbst, für die Gemeinschaft, und die Umwelt.
- Wir gehen auf den individuellen Entwicklungsstand jedes Kindes ein und wir begleiten und unterstützen jedes Kind auf seinem persönlichen Lebensweg.
- Wir legen in allen Bereichen Wert auf Nachhaltigkeit und Wertschätzung gegenüber Gottes einzigartiger Schöpfung, damit die Kinder in einer nachhaltig geschützten Umwelt leben und groß werden können.
- Wir begleiten die Kinder in ihrer Auseinandersetzung mit Sinn- und Glaubensfragen und laden sie ein, Erfahrungen mit dem christlichen Glauben zu machen.



Wie Kinder gerne lernen

Geborgenheit

Die wichtigste Grundlage für den Lernerfolg eines Kindes sind Sicherheit, Geborgenheit und verlässliche Beziehungen. Deshalb ist es ein zentrales Anliegen unserer Einrichtung, eine solche Atmosphäre zu schaffen.

Mit allen Sinnen

Kinder sind reine Lernwunder, sie lernen gerne und schnell. Jedes Kind bringt von sich aus die natürliche Bereitschaft und Fähigkeit mit, die Welt zu verstehen und Handlungskompetenzen zu erwerben. Kinder lernen durch Erfahrung, Wiederholung und mit allen Sinnen. Dazu bedarf es einer anregenden und einer angstfreien Umgebung, die die Kinder zu spielendem und forschendem Lernen ermutigt.

Spielen, spielen, spielen

Freude am Tun und die Berücksichtigung des eigenen Lerntempos sind weitere wichtige Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen. Durch neue Erkenntnisse der Hirnforschung wissen wir, dass nur auf dieser Grundlage nachhaltige Bildungsprozesse ablaufen. Das Spiel ist für die Kinder die wichtigste Form der Auseinandersetzung mit seiner inneren und äußeren Welt.



Es gibt nichts Wunderbareres und Unbegreiflicheres
und nichts, was uns fremder wird und gründlicher verloren
geht als die Seele des spielenden Kindes.“

Hermann Hesse

- Wir gestalten mit den Kindern eine anregende Umgebung mit Anreizen und Freiräumen zu vielfältigem Spiel.
- Wir stellen den Kindern unterschiedliche – frei zugängliche Materialien bereit.
- Wir unterstützen die Kinder selbst zu entscheiden, - was, - wann, - wie lang und - mit wem sie spielen möchten.
- Wir ermuntern Kinder, eigene Spielideen zu entwickeln und stehen als Ansprechpartner und Ratgeber zur Verfügung.
- Wir unterstützen, falls erforderlich, die Kinder beim Aushandeln und Vereinbaren von Regeln und helfen, sich bei Konflikten und Streitigkeiten darauf zu stützen.
- Wir verabreden mit den Kindern Grenzen und Regeln.



Bei uns sind alle herzlich willkommen

Es gibt keine Norm für das Menschsein
Es ist normal verschieden zu sein“

R. von Weizsäcker

Aus diesem Grund verstehen wir es als unsere Aufgabe, Voraussetzungen zu schaffen, dass alle Kinder

- behindert oder nicht
- arm oder reich • egal welcher Nation

an unserem Alltag teilhaben können.

Wir stellen uns gegen „Etiketten“ und „Schubladen“ jeder Art, Toleranz, Akzeptanz und Solidarität sind für uns zu verteidigende Werte, sind Grundpfeiler einer gegenwarts- und zukunftsorientierten Erziehung.

Das heißt für uns, hinzuschauen, was braucht jedes einzelne Kind an Herausforderung, Zumutung, Unterstützung und Begleitung um sich gesund zu entwickeln.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern, Erzieherinnen, Heilpädagogen und Therapeuten ist für uns unerlässlich. Therapien wie Logopädie und Ergotherapie finden bei uns in der Einrichtung, eingebunden in das Spiel der Kinder, statt.



- Über Glauben reden
- Rituale und Strukturen
- Eine selbstbewusste Persönlichkeit werden
- Die Welt entdecken und begreifen
- Immer in Bewegung
- Gut gesagt! – Sprache lernen und entwickeln
- Raus aus der KiTa – Rein in die Welt!
- Mathematik – Zahlen machen schlau
- Kreativität – Wahrnehmen mit allen Sinnen
- Natur erleben und entdecken
- Gesundheit – Was mir gut tut
- Aus dem Leben - für das Leben



Über Glauben reden

In unserer evangelischen Kindertagesstätte nehmen wir uns Zeit, um auf die religiösen Fragen und Bedürfnisse der Kinder zu hören und gemeinsam mit ihnen nach Antworten zu suchen. Hier haben sie das Gefühl, in einer Gemeinschaft außerhalb der Familie geborgen zu sein, sie spüren Vertrauen und übernehmen Verantwortung für sich und die Umwelt. In diesem Zusammenhang wollen wir auch ihr Interesse an christlichen und kirchlichen Traditionen wecken, die uns selbst wichtig sind, und sie mit Glaubensfragen bekannt machen.

Das geschieht etwa indem wir:

- eine wertschätzende, von Spiritualität geprägte Umgebung schaffen, die Kinder spüren und erfahren lässt, dass wir als Christen aus dem Glauben leben, dass die Beziehungen zwischen Gott und dem Menschen Sinn und Halt geben.
- Gottesdienste und Andachten gemeinsam gestalten.
- christliche Feste zusammen feiern.
- biblische Geschichten erzählen.
- Gebete, Rituale und Lieder kennen lernen.
- über Gott und die Welt und den Sinn des Lebens philosophieren.
- Natur als Gottes Schöpfung begreifen lernen.
- anderen Religionen und Kulturen respektvoll begegnen.
- am Leben der Gemeinde als einem Teil von ihr teilnehmen.



Regeln Strukturen und Rituale

Im täglichen Miteinander entstehen Regeln, Strukturen und Rituale. Diese geben den Kindern Halt und Orientierung, sie stützen und geben Sicherheit im Handeln.

Rituale geben den Kindern durch den hohen Wiedererkennungswert eine große Sicherheit und werden schon recht früh von den Kindern eingefordert. Z. B.

- im Morgenkreis
- bei den Mahlzeiten
- bei der Geburtstagsfeier

Die Strukturen des Tagesablaufes und der Räume geben den Kindern weitere Orientierungshilfen.

Kinder sollen bei uns in der Einrichtung selbstbestimmt und frei agieren können – dazu benötigen sie Regeln für den Umgang untereinander und mit den Dingen die uns umgeben. Diese Regeln sind für alle verbindlich. Z. B.

- Wir tun uns nicht weh.
- Wir gehen achtsam miteinander und mit allen Dingen in der Kita um.



Eine selbstbewusste Persönlichkeit

Emotionale Entwicklung

Bindung und Beziehung sind Voraussetzungen für die emotionale Entwicklung eines Kindes. Das heißt für uns, dem Kind einerseits beim Aufbau einer stabilen Persönlichkeit zur Seite zu stehen und andererseits es zu befähigen, mit anderen Menschen in Beziehung zu treten.

Soziales Lernen

Soziales Lernen bedeutet, Regeln, Entscheidungen und Absprachen mit anderen zu treffen, Konflikte selbst zu lösen und die Folgen des eigenen Handelns zu spüren. Zu den Grundlagen eines sozialen Miteinanders gehört es außerdem, eigene Bedürfnisse zu erkennen, zu äußern und sich in die Empfindungen anderer einzufühlen.

Insgesamt brauchen die Kinder zur Stärkung der eigenen Persönlichkeit deshalb:

- Zuwendung und Aufmerksamkeit
- Lob, Anerkennung und Wertschätzung
- Angebote zur Konfliktlösung
- Gruppenerfahrungen
- Orientierung durch Rituale
- angstfreie Atmosphäre, die auch Fehler zulässt
- Zeit und Raum für Kommunikation



Die Welt entdecken

Selbst aktiv werden

Ein Kind bildet kognitive Fähigkeiten aus, indem es auf spielerische Weise selbst aktiv wird und Wissen erwirbt. Zum Beispiel indem es den Umgang mit Materialien, Gegenständen und Werkzeugen erprobt und so mit allen Sinnen experimentieren und lernen kann.

Im Spiel und in der Auseinandersetzung mit Menschen und Dingen entwickeln Kinder ihre Kreativität, Konzentration und Ausdauer. So entdecken sie auch ihre Freude am Lernen.

Kognitive Fähigkeiten

Für die Entwicklung dieser Fähigkeiten benötigen Kinder:

- eine lernfreudige Raumgestaltung
- vielfältige Angebote an Spielen, didaktischem Material und Werkzeug
- deutliche Präsenz von Farben, Formen, Zahlen und Buchstaben
- Projekte, Experimente und Exkursionen in die Umgebung
- Anreize für ihre natürliche Neugierde
- Hilfe bei der Entwicklung von Lernstrategien



Immer in Bewegung

Bewegung hat in der Entwicklung von Kindern einen besonderen Stellenwert. Die Beweglichkeit des Körpers ermöglicht es ihnen, die Welt aus unterschiedlichen Perspektiven wahrzunehmen.

Nur durch abwechslungsreiche und regelmäßige Bewegung nehmen Kinder ihren Körper im Verhältnis zum Raum wahr. Darüber hinaus besteht auch ein enger Zusammenhang zwischen der Beherrschung motorischer Abläufe, der Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und einer emotionalen Ausgeglichenheit.

In unseren Einrichtungen gibt es deshalb im Innen- und Außenbereich vielfältige Angebote:

- Psychomotorik (klettern, springen, balancieren, schaukeln etc.) in unserem großen Außengelände - regelmäßig stattfindende Bewegungsangebote in der Turnhalle und in unserem Bewegungsraum
- Rhythmik (Musik, Bewegung, Sprache, Tanz)
- sensorische Angebote (Körperwahrnehmung etc.)
- Feinmotorik (schneiden, malen, kneten etc.)
- Verkehrssicherheit und Geschicklichkeit



Sprache ist ein natürlicher Teil des Alltags in der Kindertagesstätte.

Die Sprechentwicklung und Ausdrucksfähigkeit der Kinder durch Sprache wird im Freispiel und bei vielen anderen Angeboten gezielt gefördert.

Durch eine wertschätzende und anregende Atmosphäre unterstützen wir sie darin, sich mit Worten auszudrücken und zu erklären.

Wir motivieren die Kinder zum Sprechen, Erzählen und Fragen etwa durch:

- Gesprächsrunden
- Lieder, Reime und Geschichten
- rhythmische Sprachspiele
- Rollenspiele
- Theateraufführungen
- »philosophische« Gespräche
- das Heidelberger – Sprachförderprogramm
- Aktion „Leselust“
- vielen Bilder- Vorlese- und Sachbüchern für Kinder aus der Krippe, dem Kindergarten und dem Hort
- durch unsere Lesepaten die zweimal in der Woche unsere Einrichtung besuchen und allen Kindern vorlesen.



Bestreben nach Selbstständigkeit

Lebenspraktisches Handeln ist ein elementarer Baustein im Prozess der frühen Bildung. Wir unterstützen die Kinder in ihrem Bestreben nach Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit. Kinder können sich in ihrem eigenen Handeln erleben. Dabei entwickeln sie einen Handlungsplan und ein eigenes Körpergefühl. Sie können Herausforderungen annehmen und erfahren wie sie auf andere wirken.

Lebenspraktische Kompetenzen

Um solche Kompetenzen zu fördern, bietet die Kindertagesstätte ein vielfältiges Handlungs- und Erfahrungsfeld. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder, sie sind selber Vorbild und nehmen sich die Zeit, Impulse und Hilfen im Umgang auch mit Alltäglichem zu geben, zum Beispiel:

- beim selbstständigen An- und Ausziehen
- beim Zubereiten von Mahlzeiten und Tischdecken
- beim Toilettengang und der Körperpflege - beim Umgang mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen



Beobachten, staunen, experimentieren

Wir ermöglichen den Kindern, die Natur mit allen Sinnen zu entdecken.

Den kindlichen Forscherdrang unterstützen wir durch die Begegnung mit den verschiedenen Elementen: Feuer, Wasser, Luft und Erde.

Wir regen die Kinder zum Beobachten, Staunen, Experimentieren und Fragen an. Mit diesen Erfahrungen können Ursachen und Wirkungen von Naturphänomenen analysiert sowie elementare Kräfte erlebbar gemacht werden. Das geschieht bei uns durch:

- ganzjährige Nutzung des naturnahen Außengeländes
- regelmäßiger stattfindender, gruppenübergreifender Waldtag
- Exkursionen und Ausflüge in die Umgebung
- Projekte zur Naturerfahrung
- experimentieren in der Umwelt
- bewusstes Erleben der Jahreszeiten
- Lebensraum von Pflanzen und Tieren kennen lernen
- bepflanzen und pflegen unserer Hochbeete



Riechen, fühlen, hören ...

Das Kind nimmt seine Umwelt ganzheitlich mit all seinen Sinnen wahr (riechen, fühlen, hören, sehen, schmecken, tasten). Diese Sinneseindrücke kann es im kreativen Handeln ausdrücken. Dabei steht für Kinder der Prozess der Gestaltung im Mittelpunkt und nicht so sehr das fertige Werk.

Ästhetische Bildung

Im Rahmen dieser Bildung begegnen die Kinder der Welt von Kunst und Kultur. Sie lernen selbst verschiedene künstlerische Darstellungsformen kennen und erwerben handwerkliche Kenntnisse im Umgang mit Werkzeugen, Materialien oder Werkstoffen, etwa durch:

- Malen und Zeichnen
- Gestalten von Collagen
- Plastisches Gestalten und Modellieren
- Basteln, Schneiden, Reißen und Kleben
- Matschen und Schmieren
- Bilderbücher und Geschichte
- Reime und Gedichte
- Klänge, Musik und Lieder
- Bewegung und Tanz
- Rollenspiel und Theater



Logische Denkprozesse

Wir möchten den Kindern in der Kindertagesstätte grundlegende mathematische Kenntnisse und Vorläuferfähigkeiten vermitteln.

Mathematisches Verständnis ist auch Alltagsverständnis: Uhrzeiten, das Bezahlen mit Geld, das Erkennen von Nummern und vieles mehr.

Alle Sinne der Kinder werden hier angesprochen, um erste abstrakte und logische Denkprozesse anzustoßen. Deshalb werden die Kinder bei uns in Alltags- und Spielsituationen dazu angeregt, erste Grundlagen für ein mathematisches Verständnis zu entwickeln, etwa durch:

- Ordnen und Sortieren
- Messen und Wiegen
- Bauen und Konstruieren
- Forschen und Experimentieren
- Umverteilen unterschiedlicher Materialien
- Entwicklung räumlicher Dimensionen
- Vergleichen von Mustern und Flächen
- Auseinandersetzung mit Zahlen, Geometrie, Zeit und Raum



Die physische und psychosoziale Gesundheit von Kindern ist die elementare Voraussetzung für ihre Bildung, Entwicklung und ihr Wohlbefinden.

Gesundheit, Bildung, Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft bedingen sich wechselseitig.

Wir möchten Kinder zur Stärkung ihrer Gesundheit befähigen. Deshalb wird Gesundheitserziehung bei uns gelebt und im Alltag praktiziert durch:

- gesunde Ernährung
- Freude an Bewegung
- Spielen an der frischen Luft
- Raum für Entspannung
- regelmäßiges Händewaschen
- regelmäßige Zahnpflege
- gezielte Körperwahrnehmungsspiele
- Piaf Untersuchungen durch das Gesundheitsamt
- unterschiedliche Therapieangebote im Haus



Kinder sind diejenigen, die am meisten davon betroffen sein werden, wie wir Zukunft heute „vorprogrammieren“. Alle Ergebnisse nicht nachhaltigen Handelns belasten später die heutigen Kinder.

Wir möchten die Kinder dazu befähigen, ihr Leben im Hinblick auf Nachhaltigkeit zu gestalten, und sie ermutigen sich mit Fragen nachhaltiger Entwicklung auseinanderzusetzen. Dafür brauchen Kinder z. B. die Erfahrung:

- Ich ahne die Größe der Natur.
- Ich bin einzigartiger Teil einer einzigartigen Gemeinschaft.
- Ich erlebe mein Handeln als bedeutsam.
- Ich kenne viele Möglichkeiten etwas herauszufinden.
- Ich verstehe etwas von Ursache und Wirkung.
- Ich sehe Dinge mehr und mehr aus unterschiedlichen Perspektiven.
- Ich achte Menschen, Tiere, Pflanzen und Dinge.
- Ich staune über Phänomene und Zusammenhänge.
- Ich gestalte den Alltag und Projekte mit.
- Ich lerne mit anderen und wir ergänzen uns gut.



Auf den Anfang kommt es an

Die Grundlage dafür, dass das Kind die Bildungsmöglichkeiten unserer Einrichtung nutzen kann, wird in der Eingewöhnungszeit in Abstimmung mit den Eltern geschaffen.

Zuallererst brauchen Kinder verlässliche Bindungsbeziehungen zu Eltern und Erzieherinnen, die ihnen Wärme, Geborgenheit und Zuflucht geben.

Jedes Kind kann mit so viel Zeit, wie es benötigt, seine Beziehung und Bindung zu seiner Erzieherin aufbauen.

Auch die Erzieherin nimmt sich während der Eingewöhnungszeit viel Zeit für den Aufbau einer verlässlichen Beziehung zwischen dem Kind und ihr. Sie wird die Bezugs-/ Begleiterzieherin des Kindes.

Die Eingewöhnung eines jeden Kindes erfolgt bei uns individuell und richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder und Eltern.

Wir gestalten diese Zeit

- in der Krippe nach dem „Berliner Eingewöhnungsprogramm“.
- im Kindergarten in Anlehnung daran und - im Hort durch fließende Übergänge aus dem Kindergarten



Entwicklung begleiten

Die Bezugs-/Begleiterzieherin begleitet das Kind jeweils während der gesamten Krippen-, Kindergarten- oder Hortzeit. Sie ist eine bedeutsame Beziehungsperson, die durch ihr Verhalten gegenüber dem Kind wesentlichen Einfluss auf seine soziale Haltung und Erwartung nimmt. Sie ist in ihrem Handeln Modell für die Kinder und wird unterstützend tätig im Sinne von "Hilf mir, es selbst zu tun". (Montessori)

Erzieherinnen sind Entwicklungsbegleiterinnen.

Die Begleiterzieherin ist Ansprechpartnerin für die Eltern. Sie ist verantwortlich für die Entwicklungsbegleitung. Sie beobachtet, dokumentiert, unterstützt und regt die Entwicklung des Kindes an. Sie führt mit den Eltern regelmäßige Entwicklungsgespräche.



Guten Appetit alle essen mit!“

Essen ist Genuss. Essen ist Lust. Essen soll das Wohlbefinden stärken, Spaß machen und Sinne ansprechen. Vollwertiges Essen soll die Gesundheit erhalten. Gemeinsames Essen kann soziales Verhalten fördern. Essen und Trinken bietet vielfältige Zugänge für Bildungsprozesse, denn Ernährungswissen ist Wissen um Natur, Nahrungsmittel, ihre Herkunft, ihr Wachsen und die Bedeutung für Menschen.

Die eigenen Signale für Hunger und Sättigung zu spüren, was und wie viel gegessen wird selbst bestimmen zu können und mit großer Freude abwechslungsreiche und gesunde Speisen genießen zu können, sind wichtige ernährungspädagogische Ziele unserer Kindertagesstätte.

Deshalb:

- wird das Mittagessen von unserer Hauswirtschaftskraft täglich, aus frischen Zutaten, selbst gekocht.
- wird das Frühstück täglich in Form eines Büffets angeboten.
- werden die Getränke (Wasser, Tee, Milch) allen Kindern jederzeit zur Verfügung gestellt.
- werden die Kinder in der Vorbereitung des Frühstücksbüffet mit eingebunden.
- werden Kinder ermutigt, sich an den Entscheidungen und durch praktisches Handeln an der Essensversorgung in der Kita zu beteiligen.



Unsere Krippenräume wurden 2012 an den schon bestehenden Kindergarten angebaut. Sie sind hell und großzügig eingerichtet.

Tagesablauf:

- Frühdienst
- Ankommen der Kinder, Zusammenfinden im Gruppenraum
- gemeinsames Frühstück
- Freispielzeit, die Kinder können ihr Spiel in den Krippenräumen selbst gestalten oder sich für Angebote entscheiden
- Bewegung an der frischen Luft – das Außengelände wird bei (fast) jedem Wetter genutzt
- gemeinsamer Morgenkreis
- Mittagessen
- Pflege- und Wickelzeit – die Kinder bereiten sich auf das Schlafen vor
- Schlafenszeit
- Kekszeit – gemeinsam essen wir eine Kleinigkeit
- Freispielzeit und Abholzeit



Leben im Kindergarten

Kinder müssen wählen können wo und mit wem sie ihre
Neugier, ihre Intelligenz ihre Emotionen einsetzen
Um die unerschöpflichen Möglichkeiten ihrer Hände der
Ohren der Formen Materialien Töne und Farben zu erspüren
sich bewusst zu machen wie der Verstand das Denken und
die Phantasie ständig Verbindungen zwischen einzelnen
Dingen herstellen und die Welt in Bewegung
und Aufruhr versetzen “ Louis Malaguzzi

Diesen Grundsatz haben wir in einem speziellen Raumkonzept umgesetzt. Durch die Schaffung von Erfahrungsräumen bieten wir die Erweiterung der Spielmöglichkeiten und Angebote, Raum für selbstständiges Erkunden, Experimentieren und Gestalten, für den Erwerb von Kenntnissen und die Unterstützung von Fähigkeiten und Fertigkeiten. Einzelne Räume haben jeweils feste Funktionen. So gibt es großzügige, bedürfnisorientierte Spielbereiche:

- Kreativraum mit Wortwerkstatt - für Malen, Gestalten und erste Erfahrungen mit Wort und Schrift.
- Rollenspielraum mit Nähwerkstatt - für Rollenspiele, Musik und Theater und für lebenspraktische Übungsfelder.
- Konstruktionsraum mit Mathematikwerkstatt - für Bauen und Konstruieren und erste Erfahrungen mit Mathematik
- Cafeteria
- Lese- und Entspannungsraum
- Garten mit Naturwerkstatt - für Naturerfahrungen



Leben im Hort

Hortkinder, die wir betreuen, waren vorher auch bei uns im Kindergarten.

Die Kinder kennen durch das Konzept der „Offenen Arbeit“ alle Mitarbeiterinnen der Einrichtung.

Den Hortkindern stehen, neben ihrem Hortraum, alle Räume des Kindergartens zur Verfügung. Sie brauchen nach den Schulstunden die Möglichkeit des freien Spiels.

Selbstständigkeit:

Die Hortkinder übernehmen immer mehr Verantwortung für sich und ihre Umgebung. Z. B. im hauswirtschaftlichen Bereich oder als Vorbild für die Kindergartenkinder.

Partizipation:

Einmal in der Woche findet die Hortkonferenz statt. Die Kinder werden an Entscheidungen, die sie betreffen, beteiligt.

Hausaufgabenbetreuung

Die Kinder werden nach dem Mittagessen bei den Hausaufgaben betreut. Die Erzieherinnen leisten Hausaufgabenbetreuung aber keine Nachhilfe.

Ferienbetreuung:

In den Ferien, während der Öffnungszeit der Kita, gibt es ein vielseitiges Angebot.



Projekte

In unserer Einrichtung gibt es zwei unterschiedliche Formen von Projekten:

Immer wiederkehrende, feste Projekte im Kindergartenjahr die nach den Herbstferien starten:

- Sport in der Sporthalle

Alle Kinder zwischen 4 und 6 Jahren gehen 2 mal in die Sporthalle um das Projekt kennenzulernen. Danach wird abgefragt, wer an diesem Projekt teilnehmen möchte. Die Kinder gehen dann ein Vierteljahr verbindlich jede Woche zum Turnen. Nach dem Vierteljahr werden alle Kinder wieder neu befragt, so dass jeder teilnehmen kann.

- Krümeltturnen

Für die 3jährigen Kinder findet jede Woche eine Sportstunde im Bewegungsraum statt.

- Waldkinder

An einem Vormittag in der Woche besuchen die Waldkinder den Wald. Die Gruppe setzt sich jede Woche mit Kindern aus allen Kindergartengruppen neu zusammen



- Vorschulgruppe

Die Förderung der Kinder im Hinblick auf den Schuleintritt und die Vorbereitung auf den Übergang wird in unserem Kindergarten gezielt verfolgt. Wir bieten den zukünftigen Schulkindern besondere Herausforderungen. Dazu treffen sie sich wöchentlich für 45 Minuten(eine Schulstunde).

Wir schaffen konkrete Strukturen und Abläufe, die im letzten Kindergartenjahr zum Tragen kommen. Alle Kinder die gemeinsam eingeschult werden, kommen regelmäßig zu gemeinsamen Projekten zusammen.

Projekte, die sich nach den Interessen der Kinder richten - in Krippe, Kindergarten und Hort:

Diese Projekte entstehen immer dann, wenn einige Kinder an einem Thema besonders viel Interesse haben. Dann machen sie sich gemeinsam mit einer Erzieherin auf den Weg, das Thema zu erforschen.



Eltern Dabei sein erwünscht

Eltern sind Profis für ihr Kind. Und die Erzieherinnen sind die Profis für die Arbeit im Kindergarten. Hier entsteht die Chance, durch regen Austausch von Informationen und Anregungen von beiden Seiten, das einzelne Kind in seiner Entwicklung vielfältig zu unterstützen.

Die Basis dieser Kooperation ist gegenseitiges Vertrauen, gegenseitige Wertschätzung, Akzeptanz und Toleranz.

Wir bieten:

- eine von Eltern begleitete Eingewöhnungsphase – Auf den Anfang kommt es an!
- regelmäßige Entwicklungsgespräche – Wir nehmen uns Zeit!
- Gespräche bei Fragen und Anregungen – jede Kritik bringt uns weiter!
- regelmäßige Elternabende
- eine Elternecke mit frischem Kaffee, damit Eltern mit Eltern ins Gespräch kommen
- Elternhospitation – Herzlich Willkommen!
- Aktionstage – jeder fasst mit an.
- regelmäßig erscheinende Elternbriefe – jeder weiß Bescheid
- Feste und Feiern – das Leben ist schön!
- Förderverein - Eltern unterstützen unsere Einrichtung!



Zusammen sind wir stark

In unserer Kindertagesstätte arbeitet ein Team von:

- Sozialpädagogischen Fachkräften: Heilpädagogen, Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen.
Alle mit unterschiedlichen Zusatzqualifikationen und Fachkenntnissen.
- Hauswirtschafts- und Reinigungskräfte
- Berufspraktikanten

Um die Qualität unserer Arbeit zu gewährleisten, nehmen die Kolleginnen an berufsspezifischen Fortbildungen und Seminaren teil. Auch die internen Fortbildungen (Studententage) tragen dazu bei, unsere Arbeit weiter zu entwickeln.

Regelmäßige Teamsupervision wird zusätzlich genutzt, um

- die pädagogische Arbeit zu überprüfen.
- die Arbeit zu reflektieren.
- die Arbeit weiter zu entwickeln.
- neue Impulse im Bildungsbereich zu erarbeiten.



Der Austausch mit Menschen aus anderen Institutionen ist uns als belebendes Instrument unserer Arbeit wichtig. Durch gegenseitige Anregungen und dem gemeinsamen Suchen nach sinnvollen Lösungen wird Weiterentwicklung ermöglicht.

Wir kooperieren mit:

- anderen Kindertagesstätten
- der Grundschule
- der ev.-luth. Familienbildungsstätte
- der Musikschule
- dem Gesundheitsamt
- dem Jugendamt
- Fördereinrichtungen
- Therapeuten

Wir führen regelmäßige Gespräche mit unseren Kooperationspartnern und führen mit einigen auch gemeinsame Projekte durch. Wir sind offen für Geschehnisse, die sich außerhalb unserer Kindertagesstätte ereignen und erkennen dadurch immer neue Bedürfnisse von Familien und Kindern. Wir freuen uns über viele Anregungen für unsere Arbeit und wir mischen uns als Fachfrauen gerne auch mal ein.



Mit der Entwicklung unserer neuen Konzeption haben wir vor gut drei Jahren begonnen, und so erste Grundlagen für unsere Arbeit mit den Kindern und unsere Zusammenarbeit als Team geschaffen.

Wir sind stolz darauf, dass wir es geschafft haben unsere Konzeption auf´s Papier zu bringen. Für jeden von uns bedeutete dies, immer wieder unsere Arbeit zu reflektieren, Dinge in Frage zu stellen und neu zu überdenken.

Zukünftig soll diese Konzeption erweitert und ergänzt werden. Sie soll sich entwickeln und verändern und dadurch auch unsere Weiterentwicklung aufzeigen.

Wir möchten auch weiterhin selbstbewusst, mit Mut und Spaß neue Erkenntnisse zur Pädagogik in unsere Arbeit hineintragen. Wir möchten uns fortbilden, informieren und austauschen.

Das Kindergartenteam der ev.-luth. Kindertagesstätte
„Auferstehung“

Stand: August 2013



Ev.-luth. Kindertagesstätte
„Auferstehung“
Alfelderstraße 11
31199 Diekholzen
Tel.: 05121-263888
Mail: Kita.Diekholzen@evlka.de
Web: www.kitadiekholzen-auferstehung.wir-e.de



Layout und Photographien auf Seiten:
Einband, Einblick, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 12,
17, 19, 20, 21, 25, 27, 28, 29, 32, 34, 36

von Nicole Hyland
www.hyland-photography.com